



## A3 Für eine Politik von Unten

### 14000 Unterschriften gegen die Privatisierung

14 000 Unterschriften gegen die Privatisierung des Bethanien, gegen den Ausverkauf öffentlichen Eigentums, sind ein konkretes Beispiel für eine Politik von Unten und eine Möglichkeit für Alle, sich den politischen und wirtschaftlichen Fehlentscheidungen der Politik von Oben entgegenzustellen und sich vor deren Auswirkungen zu schützen.

Politik von Unten ist gerade in diesen harten, unsozialen Zeiten von Privatisierungswahn, Arbeitsplatzvernichtung, Massenarbeitslosigkeit, Sozialabbau und leeren verschuldeten Staatskassen immer wichtiger und immer notwendiger, als Schutz und Selbsthilfe.

Weil Wirtschaft, Politik und Staat sich immer mehr der sozialen und politischen Verantwortung ihrer Fehlentscheidungen entzogen haben, weil sich der von allen erarbeitete gesamtgesellschaftliche Reichtum auf zutiefst undemokratische Weise von einer kleinen privilegierten Minderheit angeeignet (enteignet) und verwaltet wird.

Weil Konzerne und Aktionäre sich immer mehr jeder parlamentarischen und sozialen Kontrolle und Besteuerung entziehen.




Diese Konzerne betreiben eine globalisierte Geldwäsche und der gesellschaftliche Reichtum Aller verschwindet unkontrolliert auf den internationalen Finanzmärkten, um letztendlich die Millionäre und Milliardäre noch reicher und die arbeitende und arbeitslose Bevölkerung noch ärmer zu machen. Diese soziale und politische Verantwortungslosigkeit wird uns als notwendige „Deregulierung“, Entbürokratisierung, Verschlankung des Staates, mehr persönliche Eigenverantwortung und Engagement, Ich-Ag's, Krankenzusatzversicherungen, Ein-Euro-Jobs, Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, mehr Freizeit, Senkung der Kosten der Ware Arbeitskraft Mensch (Lohnnebenkosten) erklärt.

Regierungen, Parteien, Parlamente und Politiker schauen weg, greifen nicht ein, sondern machen mit.

### Wirkliche Demokratie und soziale Gerechtigkeit

Es reicht eben nicht, alle 4 Jahre seine Stimme abzugeben oder nicht abzugeben, um dann stumm zu ertragen, wie die Politiker die Ihnen von Uns geliehene Macht missbrauchen. Diese politische Klasse hat nicht den Mut und offensichtlich gar nicht die Absicht, wirkliche Demokratie und soziale Gerechtigkeit zu schaffen.

Das müssen wir wohl oder übel selber machen. Gegen alle Widerstände, Diskriminierungen und Repressionen von Oben setzen wir unsere Politik von Unten, unsere Selbstorganisation und Selbsthilfe - solidarisch, basisdemokratisch, anti-autoritär, pro-



**Ein soziales,  
politisches,  
künstlerisches  
und kulturelles  
Zentrum von  
Unten.**

vokant und kreativ - außerparlamentarisch, als Teil einer neuen globalen sozialen Bewegung aller Menschen, die die Hoffnung und den Kampf für eine bessere Welt weiterhin in ihren Köpfen, Herzen und Händen am Leben erhalten.

Wir sind keine kleine Minderheit von Träumern, gerade hier in Friedrichshain-Kreuzberg sind wir sehr viele - Träumer, Spinner, Alt-68er, Hippies, Punks, Eso's, Öko's, Schwule, Lesben, Kiffer, Anarchos, Linke, Autonome, Rocker, Technos,

Hippopper, Musiker, Künstler, Lebenskünstler, Mystiker und HeilpraktikerInnen und viele, viele mehr. Es gibt in diesem Bezirk viele tausend Menschen, die sich sozial, politisch oder künstlerisch, kulturell engagieren und organisieren.

**Viele tausend Menschen, die sich sozial, politisch, künstlerisch, kulturell engagieren und organisieren**

Alle diese Menschen sind ein hohes kreatives, "innovatives" Potential, eine kritische Masse, mit Ausstrahlung weit über die Grenzen dieses Bezirkes hinaus, um auch allen andern Menschen wieder ein bißchen Mut, Kraft und Perspektive auf dem langen Weg zu schenken. „Alles was uns fehlt ist die Solidarität“, hat zu diesem Thema mal eine sehr bekannte Kreuzberger Band gesungen.

All diese kreativen-kritischen Menschen brauchen Orte und bezahlbare Räume, um sich zu treffen, zu arbeiten und um ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorstellen zu können. Das Bethanien war und ist so ein Ort und soll es bleiben und werden.

Deshalb soll das Bethanien nach dem Willen von allen 14.000 Menschen, die unser BürgerInnenbegehren schon unterschrieben haben, und allen, die es noch tun werden, ein offener, selbstverwalteter, nicht-kommerzieller Raum werden.

**Ein soziales, politisches, künstlerisches und kulturelles Zentrum von Unten.**

**Dafür machen wir Politik von Unten.**

**Dafür wollen wir unseren Platz im Bethanien.**

**Für eine Welt, in die viele Welten passen – Ya Basta !!**